

32. Liebe muss im Opfer enden

In ihrer Liebe will Elisabeth wahr sein: „Bitten wir ihn, uns in unserer Liebe wahr zu machen, das heißt, aus uns Geschöpfe des Opfers zu bilden, denn das Opfer ist ja nichts anderes als die in die Tat umgesetzte Liebe“¹:

Liebe muss im Opfer enden. Paulus sagt es uns, da er vom Herrn spricht: „Er hat mich geliebt und sich für mich dahingegeben“ (Gal 2,20). So sei sein heiliger Wille das Schwert, das euch von Augenblick zu Augenblick opfert. Lernt es beim Herrn im Ölgarten, da seine zerschmetterte Seele schrie: „Dein Wille geschehe und nicht der meine“. (An Louise Demoulin) (69)².

*

Wie Paulus das Schwanken der Galater nicht verstehen kann, denen doch Jesus Christus als der Gekreuzigte vor Augen gestellt wurde (Gal 3,1), so will Elisabeth vom Bild des Gekreuzigten nicht mehr lassen, um ihm, durch ihre Leiden, täglich ähnlicher zu werden:

Bitten Sie, dass die Ähnlichkeit mit dem angebeteten Bilde täglich vollkommener werde. „Sein Tod soll mich prägen“ (Phil 3,10): das ist der Gedanke, der mich verfolgt, der mir Kraft im Leiden gibt. Wenn Sie wüssten, welches Werk der Zerstörung ich in meinem ganzen Wesen fühle! Der Weg des Kreuzes hat sich aufgetan, und ich bin glücklich, darauf auszuschreiten wie eine Braut neben dem göttlichen Gekreuzigten. (An Domherrn Angles) (71)³.

¹ Balthasar, Elisabeth von Dijon – und ihre geistliche Sendung, S.40.

² Elisabeth von Dijon, Der Himmel im Glauben, S. 47, Christliche Meister, 51.

³ Ebd. S. 48.